



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE66401545300000008664 BIC: WELADE3WXXX

01.10.2025

Briefaktion 18/25 – **BELARUS:** *Denis Dikun, Dmitrij Rawitsch u.a.*

Folter, Todesstrafe



Belarus: 9,8 Mio. Einwohner auf 207.595 km² Fläche, BSP/Einw. 6530 \$ (2012), Bevölkerung: 81% Weißrussen, 11% Russen, 4% Polen, 2% Ukrainer sowie Tataren u.a., Religion: 60 % Russisch-Orthodoxe, 8% Katholiken, Minderheiten von Protestanten, Juden, Muslimen. Belarus hat den *Int. Pakt über bürgerliche und politische Rechte* und das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Der 24. Welttag gegen die Todesstrafe am 10. Oktober steht unter dem Motto „**Die Todesstrafe schützt niemanden**“.

ACAT-Deutschland erinnert daran, dass in Belarus weiterhin Gefangene von der Todesstrafe bedroht sind. Belarus ist der letzte Staat in Europa, der die Todesstrafe anwendet. Auch Folter ist weit verbreitet. In zahlreichen Medien wurden im Juni und September Freilassungen von überwiegend politischen Gefangenen gemeldet. Diese erfolgten nach Verhandlungen zwischen Belarus und den USA, die Sanktionslockerungen ermöglicht haben. Etwa 100 Gefangene sind inzwischen freigekommen. Mehr als 1.000 Betroffene sind aber weiter inhaftiert, darunter auch prominente Oppositionelle.

Wir greifen eine Briefaktion von April und Oktober 2023 auf, um erneut den Schutz von zum Tode verurteilten Personen zu verlangen. Die Betroffenen sollen Sabotage gegen Bahntransporte der russischen Armee auf belarussischem Gebiet verübt haben.

Bedroht sind **Denis Dikun, Dmitrij Rawitsch und Oleg Moltschanow**. Sie wurden am 4. März 2022, kurz nach Beginn der russischen Großinvasion gegen die Ukraine, unter Terrorverdacht festgenommen. Über ihr Schicksal berichtete auch der Nachrichtensender N-TV. Ihnen wurde angelastet, einen Schaltschrank der Bahn im Süden von Belarus angezündet haben. Verletzt wurde dabei niemand.

Das Innenministerium von Belarus veröffentlichte ein Video von Denis Dikun. Das Gesicht des Mannes zeigt erkennbare Folterspuren, seine Hände sind offenbar hinter dem Rücken gefesselt. Der 29-Jährige „gesteht“ und „bereut“ im Video, die Tat mit zwei weiteren Personen begangen zu haben. Er habe auf Anweisung der Organisation ByPol – bestehend aus regimekritischen, ehemaligen Sicherheitskräften – gehandelt.

Auch zahlreiche Bahnmitarbeitende wurden inhaftiert. Der belarussische Geheimdienst ermittelte gegen sie wegen Vorwürfen wie Spionage, Hochverrat oder Terrorismus. **Alexej Schischkawez** wurde unter dem Vorwurf des Terrorismus und der Beteiligung an einer bewaffneten Gruppierung zu elf Jahren Haft verurteilt. Die renommierte belarussische Menschenrechtsorganisation Viasna erklärte, dass Alexej Schischkawez sowie Denis Dikun, Dmitrij Rawitsch und Oleg Moltschanow keinen fairen Prozess erhalten haben.

Im März 2023 wurde bekannt, dass der belarussische Diktator Alexander Lukaschenko ein Gesetz zur Einführung der Todesstrafe für Staatsbedienstete und Militärpersonal unterzeichnet hat. Betroffen sind Personen, die sich des Hochverrats schuldig gemacht und damit der nationalen Sicherheit von Belarus „irreparablen Schaden“ zugefügt haben. Über die genaue Auslegung solcher Anklagen sollen Gerichte urteilen.

Wir nutzen die Briefaktion, um auch an die Gefangenschaft von **Maria Kalesnikava** zu erinnern. Die Politikerin war am 7. September 2020 festgenommen und zunächst an einen geheimen Ort gebracht worden. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde sie aufgrund konstruierter Anklagen zu elf Jahren Haft verurteilt. Sie wurde in die Frauenstrafkolonie Gomel gebracht. Bis November 2024 war sie über 20 Monate von jeglichem Außenkontakt abgeschnitten. Seit Mitte November 2024 fehlt wieder ein Lebenszeichen von ihr.



Bitte unterschreiben Sie den Appell an den Präsidenten der Republik Belarus und senden Sie eine Kopie an den Botschaftsrat in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (**Porto nach Belarus, Luftpost, 1,25 EUR**; nach Berlin 0,95 EUR).
Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.10.2025.
[Fax-Nr. der Botschaft: 030/53635923, S.E. Herrn Andrei Shuplyak, Gesandter-Botschaftsrat (Geschäftsträger a.i.);
E-Mail: germany@mfa.gov.by]

Name:
Adresse:

Datum:

President of the Republic of Belarus
Mr. Alyaksandr Lukashenka
Vul. Karla Marksa 38
220016 Minsk
BELARUS

Sehr geehrter Herr Präsident,

Berichte über die Anwendung der Todesstrafe in Belarus erfüllen mich mit großer Besorgnis. Durch das 2023 unterzeichnete Gesetz zur Einführung der Todesstrafe für Staatsbedienstete und Militärpersonal könnten Menschen, denen Hochverrat und die Zufügung von „irreparablen Schaden“ für die nationale Sicherheit von Belarus vorgeworfen wird, Opfer von Hinrichtungen werden. Die Todesstrafe ist eine grausame und inhumane Behandlung von Menschen.

Die Gefangenen **Denis Dikun**, **Dmitrij Rawitsch** und **Oleg Moltschanow** sind in Gefahr, hingerichtet zu werden. Sie wurden am 4. März 2022 unter Terrorverdacht verhaftet. Ihnen wurde das Anzünden eines Schaltschranks der Bahn im Süden von Belarus angelastet. Verletzt wurde dabei niemand. In einem Video des Innenministeriums sind in Denis Dikuns Gesicht von Folterspuren zu sehen.

Alexej Schischkawez wurde unter dem Vorwurf des Terrorismus und der Beteiligung an einer bewaffneten Gruppierung zu elf Jahren Haft verurteilt.

Sehr besorgt bin ich auch, dass von der Politikerin **Maryia Kalesnikava** seit Monaten keine Lebenszeichen mehr vernommen wurden. Es gab zuvor deutliche Hinweise, dass ihr Leben aufgrund der unmenschlichen Behandlung in der Strafkolonie Gomel in ernster Gefahr ist.

Ich bitte Sie, die gewaltlose politische Gefangene Maryia Kalesnikava freizulassen.

Hiermit appelliere ich an Sie, Todesurteile nicht länger verhängen zu lassen und ein Hinrichtungsmoratorium auszusprechen. Zugleich bitte ich Sie, die Achtung der körperlichen und psychischen Integrität aller Gefangenen zu garantieren.

Alexej Schischkawez sowie Denis Dikun, Dmitrij Rawitsch und Oleg Moltschanow sind unter unfairen Bedingungen verurteilt worden. Ich bitte Sie, die Inhaftierten freizulassen und ihnen einen neuen, fairen Prozess gemäß internationalen Standards mit unabhängigen Beobachtern zu gewähren.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Als Kopie zur Kenntnis an:
S.E. Herrn Andrei Shuplyak
Botschaft der Republik Belarus
Am Treptower Park 32
12435 Berlin

Name:
Adresse:

Datum:

**S.E. Herrn Andrei Shuplyak
Botschaft der Republik Belarus
Am Treptower Park 32
12435 Berlin**

Exzellenz,
mit unten stehendem Schreiben, das ich Ihnen als Kopie übersende, möchte ich den Präsidenten der Republik Belarus auf die Inhaftierung mehrerer Personen aufmerksam machen und ihn darum bitten, die Todesstrafe nicht länger anzuwenden.
Hochachtungsvoll

President of the Republic of Belarus, Mr. Alyaksandr Lukashenka,
Vul. Karla Marksa 38, 220016 Minsk – BELARUS

Sehr geehrter Herr Präsident,

Berichte über die Anwendung der Todesstrafe in Belarus erfüllen mich mit großer Besorgnis. Durch das 2023 unterzeichnete Gesetz zur Einführung der Todesstrafe für Staatsbedienstete und Militärpersonal könnten Menschen, denen Hochverrat und die Zufügung von „irreparabilem Schaden“ für die nationale Sicherheit von Belarus vorgeworfen wird, Opfer von Hinrichtungen werden. Die Todesstrafe ist eine grausame und inhumane Behandlung von Menschen.

Die Gefangenen **Denis Dikun**, **Dmitrij Rawitsch** und **Oleg Moltschanow** sind in Gefahr, hingerichtet zu werden. Sie wurden am 4. März 2022 unter Terrorverdacht verhaftet. Ihnen wurde das Anzünden eines Schaltschranks der Bahn im Süden von Belarus angelastet. Verletzt wurde dabei niemand. In einem Video des Innenministeriums sind in Denis Dikuns Gesicht von Folterspuren zu sehen.

Alexej Schischkawez wurde unter dem Vorwurf des Terrorismus und der Beteiligung an einer bewaffneten Gruppierung zu elf Jahren Haft verurteilt.

Sehr besorgt bin ich auch, dass von der Politikerin **Maryia Kalesnikava** seit Monaten keine Lebenszeichen mehr vernommen wurden. Es gab zuvor deutliche Hinweise, dass ihr Leben aufgrund der unmenschlichen Behandlung in der Strafkolonie Gomel in ernster Gefahr ist.

Ich bitte Sie, die gewaltlose politische Gefangene Maryia Kalesnikava freizulassen.

Hiermit appelliere ich an Sie, Todesurteile nicht länger verhängen zu lassen und ein Hinrichtungsmoratorium auszusprechen. Zugleich bitte ich Sie, die Achtung der körperlichen und psychischen Integrität aller Gefangenen zu garantieren.

Alexej Schischkawez sowie Denis Dikun, Dmitrij Rawitsch und Oleg Moltschanow sind unter unfairen Bedingungen verurteilt worden. Ich bitte Sie, die Inhaftierten freizulassen und ihnen einen neuen, fairen Prozess gemäß internationalen Standards mit unabhängigen Beobachtern zu gewähren.

Mit hochachtungsvollem Gruß